

Gefahrgutlager

LSU Schäberle erweitert Kapazität

Der Logistikdienstleister LSU Schäberle mit Sitz in Stuttgart hat den Betriebseinrichter Berger beauftragt, seine neue über 8000 Quadratmeter große Lagerhalle für Gefahrgut mit einem Palettenregallager auszustatten. 2650 laufende Meter Regale bieten Platz für rund 25.000 Stellplätze. Damit erhöht sich die Lagerkapazität des Speditionsunternehmens für die Lagerung gefährli-

cher Güter nach eigenen Angaben um rund 60 Prozent. Die neue Halle ist zur Lagerung von flüssigen Chemikalien ausgelegt. LSU Schäberle betreibt das neue Gefahrgutlager für einen Chemiekonzern. Nach Inbetriebnahme des Logistikzentrums im Mai 2013 will LSU Schäberle alle Gesellschaften dieses Konzerns weltweit von Stuttgart aus beliefern. **gh**



Die 12 Meter hohe und 73 Meter lange Regalanlage bietet 25.000 Palettenstellplätze.

Fahrzeugkontrollen

BAG veröffentlicht Statistik für 2011

Mehr als 604.000 Zugfahrzeuge und Anhänger kontrollierte das Bundesamt für Güterverkehr BAG im Jahre 2011, darunter 26.614 mit gefährlicher Ladung. Beanstandet wurden 3757 dieser Gefahrgut-LKW, bei im Schnitt zwei Verstößen pro Fahrzeug (7537). Dies geht aus der aktuellen Kontrollstatistik des BAG hervor. Spitzenreiter bei den Beanstandungen waren mangelhafte Beförderungspapiere und Schriftliche Weisungen, gefolgt von

unvollständiger Ausrüstung und fehlerhafter Kennzeichnung und Bezettelung. Und obwohl etwas mehr deutsche als ausländische Fahrzeuge überprüft wurden (13.529 zu 13.085), gab es bei den Ausländern mehr Verstöße als bei den Deutschen (4265 zu 3272). Gegenüber 2010 sind die Mängelzahlen deutlich gestiegen. Als Begründung nennt das BAG eine Umstellung der Systematik der statistischen Erfassung während des Jahres 2010. **gh**

	Deutsche	Ausländer	gesamt
kontrollierte Fahrzeuge	13.529	13.085	26.614
beanstandete Fahrzeuge	1534	2223	3757
Anzahl der Verstöße	3272	4265	7537
davon			
Schulung der Fahrzeugführer	37	47	84
Zulassungsbescheinigung der Fahrzeuge	90	18	108
Beförderungspapier/Schriftliche Weisung	822	1080	1902
Kennzeichnung und Bezettelung	563	1037	1600
Kennzeichnungs- und Prüfvorschriften für Tanks, Batteriefahrzeuge und MEGC	167	146	313
unzulässige Verwendung von Beförderungsmitteln	103	63	166
Ausrüstung	755	992	1747
Ladungssicherung	293	421	714
Verpackungsvorschriften	13	12	25
Fahrtwegbestimmungen	148	123	271
sonstige Mängel/Verstöße	281	326	607

Preisverleihung

Auszeichnung für Spedition Greiwing

Kurz vor Jahresende ehrte der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) den Dienstleister Greiwing logistics for you mit Hauptsitz in Greven für seine herausragenden Leistungen und Konzepte. Besonders wurde dabei das Granulattechnikum in Wesel als innovative Lösung für die Chemieindustrie hervorgehoben. Im Rahmen der Initiative „Germany at its best“ nahm Geschäftsführer Jürgen Greiwing die Auszeichnung in Düsseldorf entgegen.

Der Silologistiker eröffnete Ende 2010 ein laut eigener Aussage bundesweit einzigartiges Granulattechnikum im niederrhein-



Jürgen Greiwing (li.), geschäftsführender Gesellschafter von Greiwing, und NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD).

schen Wesel. Dort bietet das Unternehmen neben der Lagerung und Verpackung von Kunststoffgranulaten professionelle Verfahrenstechnik zur Aufbereitung einzelner Mischungen an. **gh**

SIEPE

Metall- und Kunststoffverpackungen

Wir führen ein großes Sortiment an Stahlfässern mit Gefahrgutzulassung

Siepe GmbH
www.siepe.net
info@siepe.net

50170 Kerpen
Tel. 02273/569-20
Fax 02273/569-79

39418 Staßfurt
Tel. 03925/8011-20
Fax 03925/8011-29

67304 Eisenberg
Tel. 06351/1312-20
Fax 06351/1312-33

Kurz & Knapp

MEHR SICHERHEIT

Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) hat einen neuen Ausschuss für Sicherheit gegründet. Ziel sei es, für die Industrie politische Rahmenbedingungen bei Sicherheitsfragen zu fördern. Im Vordergrund stünden ein zukunftsweisender Wirtschaftsschutz, Cybersicherheit, der Schutz kritischer Infrastrukturen sowie die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen aus der Sicherheits- und Verteidigungstechnologie.

NEUES TESTLABOR

Die SGS-Gruppe Deutschland hat in München ihr neues Battery Testhouse eröffnet. Die Prüf- und Zertifizierungsgesellschaft wird hier künftig die Lithium-Ionen-Akkus von Elektrofahrzeugen umfangreichen Härte- und Stresstests unterziehen. Neben Fragen der Sicherheit liegt ein weiterer Fokus auf Leistung, Zuverlässigkeit und Lebensdauer der Antriebsbatterien.

DACHSER KAUFT AZKAR

Der Logistikdienstleister Dachser erwirbt die spanische Spedition Azkar, an der das Kemptener Unternehmen seit 2008 mit zehn Prozent beteiligt ist. Die Kartellbehörden müssen der Übernahme noch zustimmen. Azkar ist laut offizieller Mitteilung Marktführer im industriellen Stückgutsegment auf der Iberischen Halbinsel.

CEVA VERKAUFT BULK

Der niederländische Logistiker Ceva Logistics verkauft seine europäische IBC-Bulk-Sparte und das australische Tochterunternehmen Ceva Pallecon an den Konzern Brambles. Das in Europa, Australien und Neuseeland operierende Unternehmen Pallecon ist auf Schüttgut- und Flüssigkeitstransporte spezialisiert und bietet IBC-Vermietlösungen an.

Lithium-Ionen-Akkus

Dekra testete Antriebsbatterien

Elektro- und Hybridautos mit Lithium-Ionen-Antriebsbatterien sind im Brandfall mindestens genauso sicher wie Fahrzeuge mit konventionellem Antrieb. Das ist das Ergebnis einer Reihe von Brandversuchen, die die Sachverständigen der Dekra-Organisation gemeinsam mit einem Autohersteller unternommen haben. In der Versuchsreihe wurden drei Antriebsbatterien eines Elektrofahrzeugs in Brand gesetzt und mit unterschiedlichen Löschmitteln gelöscht. „Wir wollten herausfinden, wie sich die Batterien beim Brand und während des Löschens in der Praxis verhalten und welche Mengen an Löschmitteln notwendig sind“, so Markus Egelhaaf aus der Dekra-Unfallforschung. Im ersten Versuch bekämpften die Experten den Batteriebrand mit



Testergebnis: E-Fahrzeuge sind so sicher wie konventionelle Autos.

Wasser. Wie die Dekra berichtet, habe dies zwar funktioniert, allerdings einige Zeit gedauert. Mehrere Male sei das Feuer aus gewesen, dann aber wieder aufgeflammt. Bei den beiden Folgeversuchen wurden dem Löschwasser Zusätze beigemischt, um die Lösch- und Kühlwirkung zu erhöhen. Eines der beiden Löschmittel bilde laut De-

kra in der Mischung mit Wasser ein Gel, das auf dem brennenden Stoff haften bleibe. Der andere Löschmittelzusatz setze die Oberflächenspannung des Wassers herab und erhöhe die Verdunstungsrate. „Beide Zusätze zeigten auch bei unseren Brandversuchen sehr gute Löschwirkungen“, sagte Egelhaaf. **gh**

Seeverkehr 2012

Mehr als 100 Schiffe gingen verloren

Auf den Weltmeeren sind im vergangenen Jahr 106 Schiffe bei einem Unglück gesunken oder so schwer beschädigt worden, dass sie abgewrackt werden mussten. Zu den Hauptursachen zählen einer Studie des Allianz-Konzerns zufolge Übermüdung, Kostendruck und eine unzureichende Ausbildung. Im Vorjahresvergleich stieg die Zahl der verunglückten Schiffe damit um 15

(Stichtag: 25. November). Das spektakulärste Unglück war die Havarie der „Costa Concordia“ am 13. Januar 2012 mit 32 Todesopfern.

Die meisten schwer verunglückten Schiffe sind jedoch Frachtschiffe. Hauptursache für fatale Unglücke auf See sei menschliches Versagen, heißt es in der Studie. „Einige Schifffahrtsgesellschaften, gerade im umkämpften

Geschäft von Schüttgutfrachtern oder Tankern, können sich Wartung und Training ihrer Mitarbeiter kaum mehr leisten“, sagte Sven Gerhard, Schifffahrtsexperte bei der Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS). Trotz der negativen Bilanz des Vorjahres sehen die Experten Fortschritte auf dem Weg zu mehr Schiffsicherheit. Im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre seien 146 Schiffe pro Jahr verloren gegangen und damit deutlich mehr als zuletzt. Durch neue Technologien, bessere Ausbildung, fortschreitende Regulierung und Sicherheitsinitiativen der Branche seien Schiffsverluste seit längerer Zeit grundsätzlich rückläufig. **diwi/dpa**



Am 14. Juli 2012 war das Frachtschiff Flaminia in Brand geraten.